Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. H. T. Boppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Po[illegible] vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 32. Donnerstag, 8. Februar 1872.

Landtags-Verhandlungen.

Herrenhaus.

Sitzung vom 6. Februar.

Am Ministertisch: Graf Eulenburg.

Der Präsident Graf Stolberg-Wernigerode eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

Graf Krassow richtet hierauf folgende Interpellation an die Regierung:

Liegt es in ihrer Absicht, zur Vorbeugung der bisherigen offenbaren Umgehungen der gesetzlichen Vorschriften in Betreff der Koncessionirung zum Schankgewerbe und Kleinhandel mit Branntwein andere Bestimmungen zu erlassen, namentlich anzuordnen, daß die Berechtigung zur Schankwirthschaft und zum Kleinhandel mit Branntwein nicht untrennbar mit der Gastwirthschaft verbunden sei, sondern es dann auch für Gastwirthe einer besonderen, von der Bedürfnißfrage abhängigen Konzession bedürfe?

Der Interpellant verweist auf die denselben Gegenstand betreffenden Verhandlungen des Reichstages bei Gelegenheit einer Petition der 13. westfälischen Provinzial-Synode. Die damals verlangte strenge Anwendung des § 33 der Gewerbe-Ordnung hat sich bisher noch nicht zu erkennen gegeben; das veranlaßt die Interpellation.

Minister des Innern Graf Eulenburg kann nicht zugeben, daß die bisherige Auffassung der Regierung von der Gewerbe-Ordnung eine fehlerhafte gewesen sei. Die Ertheilung der Erlaubniß zur Anlegung von Gastwirthschaften ist zwar bisher nach verschiedenen Grundsätzen in den verschiedenen Gegenden erfolgt, wenn auch dem Minister selbst die rigorose Behandlung der Sache die liebste ist. Die Regierungen sind jedoch bereits aufgefordert, statistische Erhebungen über die ganze Sachlage zu veranlassen; sobald diese eingehen, wird, soviel es an dem Minister liegt, die Entscheidung im Sinne des Interpellanten erfolgen, natürlich sobald die Reichsbehörden ihre Zustimmung dazu geben. Daß die Sache eine höchst wichtige ist, muß von vornherein zugestanden werden und die Regierung wird sie nicht aus dem Auge verlieren. (Beifall.)

Ein Antrag auf Eröffnung einer Besprechung der Interpellation wird abgelehnt und zur Fortsetzung der Debatte über das Hypotheken-Gesetz geschritten.

Referent Dr. von Goßler resumirt die gestern beschlossene Generaldebatte, wobei er die Vorschläge der Kommission näher beleuchtet und ihre Vorzüge vor der Regierungsvorlage nachweist.

Es folgt Specialdebatte.

§ 1 und § 2 lauten nach den Kommissionsvorschlägen.

§ 1. Im Fall einer freiwilligen Veräußerung wird das Eigenthum an einem Grundstück nur durch die auf Grund einer Auflassung erfolgte Eintragung des Eigenthums-Ueberganges im Grundbuch erworben.

§ 2. Die Auflassung eines Grundstücks erfolgt dadurch, daß vor dem zuständigen Grundbuchamt unter Vorlegung der Urkunde über das Veräußerungsgeschäft mündlich und gleichzeitig von dem eingetragenen Eigenthümer die Erklärung, daß er die Eintragung des neuen Erwerbers als Eigenthümers bewillige und von dem Letzteren die Erklärung, daß er diese Eintragung beantrage, abgegeben wird.

Ueber §. 2 entspinnt sich eine längere Debatte zwischen dem Regierungs-Kommissar Dr. Förster, Professor Hinschius und Graf Münster auf der einen Seite, und v. Kleist-Retzow, Graf Lippe auf der anderen Seite. Gegenstand des Streites ist die von der Kommission aufgestellte Bedingung, daß die Urkunde über das Veräußerungsgeschäft dem Grundbuchamte vorgelegt werden soll; von dieser Bedingung nimmt die Regierungs-Vorlage Abstand, indem sie nur bestimmt:

„Die Auflassung eines Grundstücks erfolgt durch die mündlich und gleichzeitig vor dem zuständigen Grundbuchamt abzugebenden Erklärungen des eingetragenen Eigenthümers, daß er die Eintragung des neuen Erwerbers bewillige, und des Letzteren, daß er diese Eintragung beantrage."

Gegen die Regierungsvorlage wird geltend gemacht, daß sie dem Schwindel Thür und Thor öffnen, während die Urkundenvorlegung Sicherheit vor Betrügereien gewähre; eine Ansicht, die vom Regierungs-Kommissar bekämpft und als „Phrase" bezeichnet wird, die nur geeignet sei, die angestrebte zeitgemäße Erleichterung des Veränderungsgeschäftes auf Grund veralteter Anschauungen zu erschweren.

Erwähnenswerth findet hierbei auch eine gegen die Regierungsvorlage gerichtete Petition aus Westphalen, zu deren Charakterisirung und Beleuchtung Dr. Förster den Umstand anführt, daß sie von der „Germania" empfohlen und auch ausgegangen zu sein scheine.

Letzteres bestreitet Freiherr v. Landsberg, nach dessen Behauptung die Petition von Mitgliedern aller Parteien, vorzüglich von landwirthschaftlichen Vereinen ausgegangen ist.

Wilkens beantragt, die Worte „unter Vorlegung der Urkunde über das Veräußerungsgeschäft" in der Kommissionsvorlage zu streichen.

Nachdem der Berichterstatter nochmals die Kommissionsfassung begründet, werden §. 1 und 2 nach den Kommissionsvorschlägen angenommen. Desgleichen §. 3.

Die §§. 4, 9 und 10 werden zusammen debattirt. Dieselben behandeln die Frage, ob der die Eintragung seines Rechts Beantragende trotz seiner Kenntniß eines älteren Rechtes auf Eintragung in bona fide sei oder nicht.

Die von der Kommission vertretene letztere Ansicht wird durch die Herren v. Bernuth, Dernburg, Kleist-Retzow und v. Goßler, die entgegengesetzte durch die gemeinschaftlichen Juristen Meyer (Celle), Zachariä und den Regierungs-Kommissarius Dr. Förster vertheidigt. Die Majorität des Hauses entscheidet sich schließlich für die Fassung der Kommission, welche die § 3. 4, 9 und 10 der Regierungsvorlage durch folgenden einzigen Paragraphen ersetzt: „Die Eintragung des Eigenthumsüberganges und deren Folgen können nach den Vorschriften des bürgerlichen Rechts angefochten werden. Die Anfechtung steht auch Demjenigen zu, welcher durch ein älteres Rechtsgeschäft ein Recht auf Auflassung des Grundstücks erworben und auf Grund dieses Geschäfts den Besitz erlangt hat, wenn von diesen Thatsachen der eingetragene Erwerber des Grundstücks bei der Auflassung Kenntniß gehabt hat. Es bleiben jedoch in allen Fällen die in der Zwischenzeit von dritten Personen gegen Entgelt und im redlichen Glauben an die Richtigkeit des Grundbuchs erworbenen Rechte in Kraft. Gegen diesen Nachtheil kann sich der Anfechtungskläger durch die von dem Prozeßrichter nachzusuchende Eintragung einer Vormerkung sichern."

Während der Diskussion ist Fürst Bismarck in das Haus eingetreten.

Ohne Debatte werden die übrigen Paragraphen des ersten Abschnitts, sowie der ganze zweite Abschnitt (§§. 10 bis 15), der von den dringlichen Rechten an Grundstücken handelt, in der Fassung der Kommission angenommen.

Zu Abschnitt 3 (von dem Rechte der Hypothek und der Grundschuld) erklärt sich Regierungs-Kommissar Dr. Förster mit den von der Kommission beschlossenen Abänderungen, insbesondere mit der Scheidung in Hypothek und Grundschuld, je nachdem die Bewilligung der Eintragung mit oder ohne Angabe eines Schuldgrundes geschieht, einverstanden, worauf auch dieser Abschnitt nach den Beschlüssen der Kommission genehmigt wird.

Zu einer längeren Debatte giebt nur §. 43 der Regierungsvorlage Veranlassung, dessen Streichung die Kommission beantragt. Nach demselben erwirbt der Ersteher das Eigenthum des Grundstücks bei einer Zwangsversteigerung frei von allen Hypotheken, ausgenommen die zwangsweise auf Grund des allgemeinen Berggesetzes zu erwerbenden Gebrauchs- und Nutzungsrechte. Dringliche Lasten anderer Art, welche aus privatrechtlichen Titeln herrühren, müssen von dem Ersteher übernommen werden, wenn denselben keine Hypothek vorgeht. Gebote, durch welche der Bietende sich zur Uebernahme derartiger, einer Hypothek nachstehender Lasten bereit erklärt, dürfen nur dann berücksichtigt werden, wenn dieselben zugleich für sämmtliche der zu übernehmenden Last vorgehende Hypotheken vollständige Deckung gewähren.

Statt dieses Paragraphen empfiehlt die Kommission die Annahme einer Resolution, wonach bei der zu veranlassenden Umarbeitung der Subhastations-Ordnung rücksichtlich der hier vorliegenden Frage von dem Grundsatze auszugehen sei: bei der nothwendigen Subhastation die Forderungen voreingetragener Gläubiger nicht unbedingt zur Zahlung zu bringen.

Trotz des lebhaften Widerspruchs des Regierungs-Kommissars und mehrerer Mitglieder (mit denen bei der Abstimmung auch Fürst Bismarck stimmt) wird der Kommissionsantrag angenommen.

Schluß der Sitzung 4¼ Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Diskussion.

Deutschland.

** Berlin, 6. Februar. Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe mehrere Gesetz-Entwürfe vorgelegt, die sich auf Verhältnisse Elsaß-Lothringens beziehen. Der eine derselben behandelt die Beiträge des Reichslandes zu den Kosten der Garnisonen daselbst vom 1. Juli bis 31. Dezember 1871, soweit jene den Friedensetat überstiegen haben; der Entwurf enthält einen Paragraphen und bestimmt, daß der Betrag von 1,787,512 Thlr. 15 Sgr. zu vorgenanntem Zwecke aus den Einnahmen Elsaß-Lothringens pro 1871 an die Reichshauptkasse abgeführt werden soll. Ein zweiter Gesetz-Entwurf bezieht sich auf die Verhältnisse der Universität Straßburg, mit Rücksicht auf welche unterm 26. Januar dem Bundesrath der Entwurf eines Gesetzes zur Beschlußnahme vorgelegt worden ist, welcher die aus der Landeshauptkasse von Elsaß-Lothringen für die Universität Straßburg zu verwendenden Mittel pro 1872 betrifft, und durch welchen für dieses Jahr der Betrag von 200,000 Thalern zur Einrichtung und Unterhaltung der dortigen Universität bestimmt wird. An übrigen auch noch Elsaß-Lothringen betreffenden Mittheilungen ist noch zu bemerken, daß die Stellung des nach Sachsen zurückgekehrten Präfekten v. Gutschmied zu Metz in diesen Tagen wiederbesetzt und auch in der Polizei-Direktion zu Straßburg eine Personalveränderung eintreten wird, da der Direktor derselben, Landrath Meyer, nach Marburg zurückzukehren im Begriff steht. Ueber die weitere Thätigkeit des Bundesrathes ist zu melden, daß der Entwurf eines Reichspreßgesetzes nunmehr den Einzelregierungen vorgelegt, alles Nähere jedoch, was über dies Thema bereits in die Oeffentlichkeit gedrungen, lediglich Vermuthung ist. — Aus dem Zollverein sind in den drei ersten Quartalen 1871 mit Anspruch auf Steuervergütung an Zucker exportirt worden zum Satze von 3 Thlr. 4 Sgr. Centner: 521,000 und zwar 462,000 Centner mehr als im gleichen Zeitraum des Jahres 1870, zum Satze von 3 Thlr. 18 Sgr. Centner: 165,000 und zwar 41,000 Centner mehr, zum Satze von 3 Thlr. 28 Sgr. Centner: 304,000, oder ein Mehr von 202,000 Centnern.

Berlin, 6. Februar. Nach der „C. S." hat der Reichskanzler dem Bundesrathe neuerdings auch einen Gesetzentwurf zugehen lassen, betreffend den Beitrag Elsaß-Lothringens zu den Kosten der Garnisonen im Reichslande im zweiten Halbjahr 1871.

Dieser Beitrag über den Friedensetat hinaus ist auf 6,787,512 Thlr. 15 Sgr. festgestellt und soll aus der Einnahme von 1871 an die Reichshauptkasse abgeführt werden. Zu Grunde liegt diesem Anspruch eine Berechnung der Präsenzstärke der Bataillone auf 682 Mann. Die Mehrkosten betragen eigentlich 3,169,427 Thlr., wovon 535,600 Thaler auf das Extraordinarium für die ersten Einrichtungskosten kommen und die Mehrausgaben für das I. Semester 1871 zu den Kriegsausgaben gezogen werden, so daß nur die im II. Semester entstandenen von Elsaß-Lothringen mit zu übernehmen sind. Andererseits entspricht es billiger Rücksichtaahme sowohl auf die Interessen des Reiches als auch auf diejenigen Elsaß-Lothringens, daß Letzteres für das zweite Semester v. J. zu denselben und nicht zu höheren Militärkostenbeiträgen herangezogen wird, wie die übrigen Theile des Reichsgebietes. Der Reichskanzler schlägt daher vor, den Beitrag verfassungsmäßig mit 112½ Thlr. für den Kopf der auf Elsaß-Lothringen entfallenden Friedenspräsenzstärke, also mit 15,889 mal 112½ Thlr. zu bemessen. Die Mehrausgaben erscheinen an und für sich rechnungsmäßig als Mehrausgaben der preußischen Kontingentsverwaltung. Es geht aber nicht an, den Beitrag Elsaß-Lothringens bei dem preußischen Friedensetat in Zugang zu stellen, da der Abschnitt der Reichsverfassung über das Kriegswesen in Elsaß-Lothringen im vorigen Jahre noch nicht in Kraft gesetzt war, Elsaß-Lothringen mit seinem Beitrage also in den ordentlichen Reichshaushaltsetat noch nicht eintreten konnte. Es bleibt also nur übrig, die Gesammtheit der in Elsaß-Lothringen entstandenen Mehrausgaben bei den Kriegsausgaben zu verrechnen und, nachdem der Beitrag Elsaß-Lothringens davon abgesetzt, den Rest dem Kriegskostenfonds zur Last zu stellen.

— F. Wöhlert'sche Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei. Berlin hat sich schon seit langen Jahren einer Entwicklung seiner Maschinenbau- und Eisenindustrie zu rühmen, die es zu einem Centralpunkt in dieser Branche auf dem europäischen Kontinent gemacht haben; die großen Maschinenbau-Anstalten Berlins genießen schon jetzt einen Weltruf, während ihnen ein noch gewaltigerer Aufschwung in gewisser Aussicht steht. Die außerordentlich günstigen Verhältnisse haben zur Umwandlung einer ganzen Reihe von Berliner Maschinenbau-Anstalten in Aktiengesellschaften geführt, denen sich jetzt eines der größten Etablissements dieser Art in Berlin, die Wöhlert'sche Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei anschließt, um durch die Umwandlung in eine Aktien-Gesellschaft den Höhepunkt ihrer Leistungs- und Ertragsfähigkeit zu gewinnen.

Das Etablissement fabrizirt hauptsächlich Lokomotiven und Tender, alle Arten Dampfmaschinen, Dampfschiffe, Dampfhämmer, Eisenbahnwaggons, Einrichtungen für industrielle Unternehmungen, Gußstahlgeschütze u. s. w., und ist es besonders die außerordentliche Mannigfaltigkeit ihrer Erzeugnisse, welche die Wöhlert'sche Anstalt vor den meisten Konkurrenten auszeichnet. Das Etablissement hat einen Grundbesitz von ca. 3600 Quadratruthen, von denen ca. 1050 mit Gebäuden bedeckt sind, so daß jede Ausdehnung möglich ist. In den zahlreichen, auf das Gediegenste mit allen Hilfsmitteln der modernen Technik ausgestatteten Werkstätten finden gegenwärtig 1500 Arbeiter, binnen Kurzem deren 1800 Beschäftigung.

Die vorhandenen Aufträge, u. A. 123 Lokomotiven, repräsentiren einen Werth von ca. 3½ Mill. Thlr. Die voraussichtliche Rentabilität ergiebt einen Gewinn von Thlr. 525,000, woraus sich auf den Kaufpreis der Anstalt eine Dividende von 16 pCt. berechnet. Die Fabrik mit sämmtlichen Grundstücken, Gebäuden, Maschinen u. s. w. ist für den Preis von Thlr. 3,250,000 erworben, wovon Thlr. 500,000 hypothekarisch stehen bleiben, als Betriebs- und Erweiterungsfonds sind Thlr. 500,000 festgesetzt, so daß sich ein Aktien-Kapital von Thaler 3,250,000 ergiebt. Davon sind Thlr. 1,250,000 bereits fest übernommen, der Rest von Thlr 2,000,000 wird zur öffentlichen Subskription gestellt. — Wie die Wöhlert'sche Anstalt schon jetzt zu den bedeutendsten ihrer Art zählt, so muß auch ihre Umwandelung in eine Aktien-Gesellschaft als ein ebenso sicheres, als aussichtsvolles und gewinnbringendes Unternehmen bezeichnet werden.

München, 6. Februar. Der Redakteur des ultramontanen „Volksboten" ist wegen beleidigender Angriffe gegen den exkommunizirten Pfarrer Hosemann von Tuntenhausen zu einer Gefängnißstrafe von 30 Tagen verurtheilt worden.

Ausland.

Wien, 6. Februar. Die Verhandlungen über die galizische Ausgleichsfrage nehmen, wie von gut unterrichteter Seite bestätigt wird, einen günstigen Verlauf und lassen einen demnächstigen befriedigenden Abschluß erwarten.

Pesth, 6. Februar. Die vom „Pesther Lloyd" gebrachte Mittheilung über den angeblich erfolgten Abbruch der Verhandlungen mit den Kroaten wird vom „Pesti Naplo" als unrichtig bezeichnet. Es sei vielmehr über alle Hauptpunkte ein vollständiges Einvernehmen erzielt worden, und nur, als die Nationalen verlangten, daß sofort alle höheren Aemter in Kroatien mit ihren Parteigenossen besetzt werden sollten, habe der Ministerrath entschieden, daß die Eröffnung des Landtages und die Gruppirung der Parteien auf demselben abgewartet werden solle, ehe zur Besetzung der höheren Aemter geschritten werde. Hierüber hätten sich die Führer der Nationalen allerdings verstimmt gezeigt, doch sei die Angelegenheit noch nicht als abgeschlossen zu betrachten.

Luxemburg, 6. Februar. Der um 2 Uhr Nachmittags von hier nach Trier abgelassene Personenzug stieß vor der Station Oetringen mit einem Lastzug zusammen. Der Zugführer blieb todt, vier Passagiere erlitten Verletzungen.

Brüssel, 3. Februar. Nachdem das „Bien Public" von Gent, in Folge der telegraphischen Mittheilung, die belgische Gesandtschaft sei nunmehr definitiv von Florenz nach Rom übergesiedelt, sehr scharf mit dem Kabinette ins Gericht gegangen war, trat das offiziöse „Journal de Bruxelles" anscheinend mit dem Zwecke, die Ultramontanen zu beruhigen, mit der Angabe hervor, die betreffende Uebersiedelung habe nur unter der Führung des Legationssekretärs und ohne Mitwirkung des Gesandten, Herrn Salvyns, stattgefunden, welcher im Gegentheil nach Brüssel berufen worden, um dem hiesigen Gouvernement die italienischen Verhältnisse mündlich darzulegen. Der ultramontane „Courrier de Bruxelles versicherte später, Herr Salvyns sei abberufen. Aus zuverlässiger Quelle kann indessen mitgetheilt werden, daß Herr Salvyns zwar im Monat April d. J. in Brüssel erwartet wird, doch nur um — seit 10 Jahren zum ersten Male — einige Wochen auf Urlaub in seinem Vaterlande zuzubringen. Indem die Regierung aber jetzt diesen Urlaub bewilligte, befriedigte sie zugleich Herrn Salvyns und die Ultramontanen, die Letzteren freilich nur, bis der betreffende Gesandte seinen Posten von Neuem aufnehmen wird.

Die gegen Langrand-Dumonceau eingeleitete Kriminal-Untersuchung droht immer größere Dimensionen anzunehmen. Nachdem das Kammergericht gestern endlich seine Erscheinung vor die Schranken des Assisenhofes und zwar wegen Unterschleifs und Bankerotts angeordnet hatte, verlautet heute, die Justiz habe in der Wohnung des früheren Sekretärs Langrands, Hrn. Camille Nothomb, welcher sich seit einigen Monaten in Haft befindet, höchst gravirende Dokumente entdeckt, welche vermuthlich die Verfolgung desselben als Mitschuldigen Langrand's, und somit einen neuen Aufschub der Verhandlung dieser unerquicklichen Sache vor dem Assisenhof zur Folge haben werde. Zu glei-

cher Zeit wurde bei einem hiesigen früheren Verwalter der Anstalten Langrand's eine Haussuchung vorgenommen, welche zu der Auffindung eines ebenfalls höchst kompromittirenden Schreibens geführt haben soll, welches die Zahl der Beschuldigten von Neuem erweitern dürfte.

Bern, 6. Februar. Der Ständerath hat mit 22 gegen 18 Stimmen zu der vom Nationalrathe beschlossenen Centralisation der Gesetzgebung über Civilrecht, Strafrecht und Civil- und Strafprozeß seine Zustimmung ertheilt. Den einzelnen Kantonen soll bis dahin, wo die hierauf bezüglichen Bundesgesetze erlassen sind, das Gesetzgebungsrecht vorbehalten bleiben.

Paris, 3. Febuar. In der gestrigen Sitzung des Pariser Gemeinderathes kam es zu einer Erörterung über den Beschluß der National-Versammlung. Herr Vautrain beschwor den Gemeinderath, seine Befugnisse nicht zu überschreiten. Herr Herrisson beantragte hierauf einen Uebergang zur Tagesordnung, der wenigstens den verletzten Gefühlen der Pariser Bevölkerung Genugthuung verschaffen sollte. Herr Vautrain weigerte sich jedoch diese Tagesordnung zur Abstimmung zu bringen und beantragte den Schluß des Zwischenfalls. Derselbe wurde denn auch mit 35 gegen 32 Stimmen beschlossen.

Der Entschluß des Herrn Casimir Perier wird in den gemäßigten Organen („Temps", „Débats" u. s. w.) um der Person des Scheidenden willen bedauert, im Prinzip aber als eine Huldigung für die in der jüngsten Zeit nur allzu oft hintangesetzten Grundsätze des Parlamentarismus höchlichst belobt. Man glaubt, daß Herr Casimir Perier die Führerschaft einer ansehnlichen konservativ-liberalen und freihändlerischen Fraktion der Nationalversammlung übernehmen werde und er könnte in dieser Stellung Hrn. Thiers mit seinen veralteten Ideen ziemlich gefährlich werden.

Herr Alexander Dumas der Jüngere hat nochmals die politische Arena betreten. Er veröffentlicht einen zweiten Brief über die Lage, im Anschlusse an sein erstes Schreiben, das bald nach den Tagen der Kommune so großes Aufsehen erregte. Der scharf pointirende Dramatiker legt verschiedene Male seine Hand in die Wunden, an denen Frankreich krankt, um sie aller Welt faßbar zu machen; eine scharf umrissene Charakteristik Gambetta's bildet den Kern der Epistel. Doch fehlt seinem Schreiben jegliche praktische Nutzanwendung, wenn man nicht gewisse frommgläubige, im Munde dieses Autors allerdings seltsam klingende Schlußphrasen für eine solche gelten lassen will. Zuweilen kommt auch bei Dumas der leichtfertige Pariser zum Vorschein, trotz aller Mühe, die er sich giebt, ernst und gründlich zu sein. So sagt er in diesem Schriftstücke ohne Weiteres, daß die anderen Nationen Europa's keine Schriftsteller hätten und genöthigt wären, ausschließlich von den Produkten Frankreichs in dieser Beziehung zu leben. — Daneben beschäftigen sich die Boulevardpolitiker noch viel mit Sardou's „Rabagas", in welchem das Uebel aller Uebel, die Frankreich unterminiren, der ehrgeizige, gewissenlose, stets opponirende und impotente Advokat in geistvoller Weise gegeißelt wird. Die Einen sehen in Rabagas Gambetta, die Anderen Ollivier, noch Andere Andere. Auf Viele paßt freilich der im Stücke wiederkehrende Wahlspruch: „Die Revolution ist meine Carrière."

Der Erzbischof von Paris hat ein Rundschreiben an die Pfarrer seiner Diözese, Herr Leon Say, der Seine-Präfekt, ein Cirkular an die Maires von Paris in Sachen der National-Subskription erlassen. Der Gemeinderath von Bordeaux hat 100,000 Franken für diese Sammlung votirt; in Rouen sind bis jetzt ca. 80,000 Frcs. gezeichnet worden.

Heute Abend um 6 Uhr ist fast der ganze Himmel dunkelroth gefärbt. Es ist ein gewaltiges Nordlicht, das sich über Paris ausbreitet. Alle Welt ist auf den Straßen. Die Pariser meinen, es bedeute baldigen schrecklichen Krieg, und der Tag der „Revanche" nahe mit schnellen Schritten.

Versailles, 5. Februar. In der Nationalversammlung begann heute die Diskussion über den Antrag de Treveneuc's bezüglich der Aufgabe der Generalräthe für den Fall einer gewaltsamen Auflösung der Nationalversammlung. Die Fortsetzung der Debatte wurde auf morgen vertagt.

— Ueber den Nachfolger Casimir Perier's ist Seitens des Ministerrathes bisher noch keine Entscheidung getroffen.

London, 6. Februar. Das Parlament wurde heute eröffnet. Die Thronrede erwähnt zunächst mit aufrichtigem Danke gegen Gott der Genesung des Prinzen von Wales und gedenkt der allgemeinen Theilnahme der Bevölkerung während der schweren Krankheit desselben. Der Dankgottesdienst anläßlich seiner Genesung wird am 27. Februar abgehalten werden. — Die Beziehungen zu sämmtlichen auswärtigen Mächten werden als befriedigend bezeichnet. Die Königin wird für die Aufrechterhaltung derselben unausgesetzt sorgen. Die Rede kündigt eine eigene Bill an, um die Unterdrückung des Sklavenhandels auf den Südseeinseln zu erleichtern. — Mit Frankreich haben mehrfache Verhandlungen bezüglich der Handelsverträge stattgefunden, dieselben erzielten jedoch wegen Verschiedenheit der Ansichten über den Werth der Schutzzollgesetze bisher keine Einigung behufs der Abänderung der bestehenden Verträge, beide Theile äußerten jedoch den Wunsch, die bisher zwischen beiden Mächten bestehenden freundschaftlichen Beziehungen aufrecht zu erhalten. — Uebergehend auf die Differenzen mit den Vereinigten Staaten betreffend die Alabamafrage erwähnt die Thronrede, daß die amerikanische und die großbritannische Regierung ihre beiderseitigen Darstellungen des Sachverhaltes dem Schiedsgerichte in Genf vorgelegt hätten. Die Vereinigten Staaten hätten jedoch in dieselbe weitgehende Ansprüche eingeschlossen, welche nach dem Dafürhalten der Königin nicht in den Bereich des Schiedsgerichts gehörten, weshalb dieselbe eine freundschaftliche Mittheilung an die Regierung der Vereinigten Staaten habe gelangen lassen. Dem deutschen Kaiser, welcher das Schiedsgericht in der St. Juan-Angelegenheit übernommen habe, seien von beiden Seiten die bezüglichen Denkschriften überreicht worden. — In Bezug auf die inneren Angelegenheiten erwähnt die Thronrede sodann der Abnahme von Verbrechen in Großbritannien und Irland, die Steigerung der allgemeinen Wohlfahrt in beiden Ländern und des blühenden Zustandes der Staatsfinanzen. Schließlich kündigt die Thronrede ein den Verhältnissen entsprechendes Budget an, sowie Gesetzvorlagen betreffend Verbesserung des Volksunterrichts in Schottland, die Regulirung der Bergwerke und die Reformirung der Appellationsgerichte, ferner ein Gesetz über Schankwirthschaften, die Ballotbill, einen Gesetzentwurf gegen Wahlbestechungen, eine Sanitätsbill, sowie mehrere auf Irland bezügliche Verwaltungsform.

Madrid, 2. Februar. In der Versammlung der radikalen Partei, welche unter Anwesenheit von 7—8000 Mitgliedern heute im Circus Price stattfand, nahm zuerst Echegaray das Wort, um die Politik des früheren Ministeriums Zorrilla zu preisen und Sagasta wegen seines Abfalls von der Partei anzuklagen. Die wahre Ordnung sei diejenige, welche mit der Freiheit vereint sei, nicht aber die Ordnung, unter welcher in Barcelona neuerdings mehrere Opfer gefallen seien, unter welcher auf Cuba kaum ausgewachsene Kinder hingemetzelt würden, unter welcher auf den Philippinen 200 Mann über die Klinge hätten springen müssen. Mata giebt sich als Monarchisten und Anhänger der Dynastie kund; die Dynastie sei durch den einstimmigen Wunsch der Radikalen herbeigerufen worden und müsse mit ihnen leben oder sterben; in der Koloniefrage sei Kuba von Portorico zu trennen; die erstere Frage sei eine Frage der Macht, die zweite eine des Friedens. Die versprochenen Reformen müssen, trotz des Widerstandes der Freiwilligen und des Kasinos der Stadt Havanna, verliehen werden. Als das Programm der Partei wird die Aufhebung der Todesstrafe, der Sklaverei und der Aushebung, die Ermäßigung der Steuern, die Herstellung der Jury und die Verstärkung der National-Miliz aufgestellt. Moret erinnert an die Opfer und Anstrengungen, welche von den Radikalen für Kuba gemacht wurden, und vertheidigt das Recht Spaniens an diese Kolonie. Die Versammlung wurde geschlossen durch eine Rede Zorrilla's, welcher ankündigte, daß die radikale Partei sich an den künftigen Kortesberathungen nicht betheiligen werde, wenn die Regierung dem Wahlgesetze nicht seinen ungehinderten Lauf lasse.

Türkei. In der Moldau hat in den letzten Tagen des verflossenen Monats eine neue Judenverfolgung stattgefunden. Wie der „Times" aus Konstantinopel telegraphirt wird, war Ismail der Schauplatz dieser beklagenswerthen Auftritte, während deren mehrere der Verfolgten getödtet und viele verwundet wurden. Vierzig Juden flohen vor der Wuth der Volksmenge über die Donau nach Tultscha, wo die ottomanischen Behörden im Gegensatze zu den christlichen Nachbarn sie freundlich aufnahmen. Der Anlaß zu der Verfolgung soll die Entdeckung eines Diebstahles gewesen sein, den ein Jude in einer Kirche begangen hatte.

Konstantinopel, 5. Februar. Gestern fand hier eine Demonstration zu Gunsten der drei verbannten bulgarischen Bischöfe statt. Circa 2000 Bulgaren zogen vor das Regierungs-Gebäude und verlangten vom Vezier, daß die Bischöfe aus dem Exil zurückgerufen würden. Der Vezier versprach, die Angelegenheit einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen.

Provinzielles.

Stettin, 7. Februar. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde vom Herrn Vorsitzenden zunächst ein Schreiben verlesen, Inhalts dessen Herr Dr. Schür, dessen Amtsdauer als unbesoldeter Stadtrath am 1. Juli c. abläuft, die Annahme einer etwaigen Wiederwahl aus geschäftlichen Rücksichten bestimmt ablehnt. — Ferner hat der Magistrat einen Erlaß des Herrn Oberpräsidenten übersandt, mit welchem derselbe Abschrift eines Reskriptes der Herren Minister des Krieges, des Handels und des Innern mittheilt, nach welchem die von den städtischen Behörden gemachte Offerte bezüglich der käuflichen Erwerbung der Festungswerke als nicht geeignet befunden und deshalb auch von weiteren Verhandlungen in der Sache Abstand genommen ist. Die Versammlung nahm von dem Reskripte Kenntniß und wird die vom Magistrat in Aussicht gestellte weitere Vorlage abwarten. — Vom Herrn Kämmerer Hoffmann ist ein Schreiben eingegangen, in welchem er unter Anerkennung der ihm in seinem hiesigen Wirkungskreise wiederholt bewiesenen Anerkennung die Bitte um seine Entlassung aus dem Amte zum 1. April c. ausspricht, indem er, ohne irgend welche Bewerbung, in seiner Vaterstadt Königsberg zum Kämmerer gewählt ist. Die Versammlung beschließt, die Aeußerung des Magistrats darüber zu erbitten, ob derselbe geneigt ist, dem Antrage des Herrn Hoffmann zu entsprechen. — Zum Mitgliede der 1. Armen-Kommission wurde der Posamentierwaarenhändler Hopfe, Reifschlägerstraße 2, neu- und zum Mitgliede der 21. Armen-Kommission der Restaurateur Klug wiedergewählt. — Bei dem Verkauf des ehemaligen Oberförsterei-Grundstücks in Messenthin ist von Herrn Winter ein Meistgebot von 6,055 Thlr. abgegeben und wird demselben der Zuschlag ertheilt. — Ebenso wird den Korbmachern Kube und Krüger für das von ihnen bei Vermiethung der Böden auf dem Theerschuppen des Rathsholzhofes abgegebene Meistgebot von 170 Thlr. der Zuschlag ertheilt. — Die Versammlung erklärte sich mit der Erwerbung: 1) einer Fläche von 2700 Qu.-Fuß von dem Obergärtner Schütz'schen Grundstück, Auguststraße Nr. 1, zum Preise von 300 Thlr. zur Verbreiterung der Pölitzerstraße, 2) einer Fläche von 1000 Qu.-Fuß an der westlichen Spitze des Schützenhausgartens zum Preise von 1 Thlr. pro Qu.-F., einer Fläche von 1238 Qu.-F. längs der grünen Schanze zum Preise von 20 Sgr. pro Qu.-F. und einer Fläche von 2652 Qu.-F., der Magazinstraße gegenüber, zum Preise von 10 Sgr. pro Qu.-F., zusammen also für den Preis von 2709 Thlr. zur Erweiterung des Straßenterrains, einverstanden. Zu dieser Terrain-Erweiterung ist, da auf das Kaufgeld eine Hypotheken-Forderung der Stadt an die Schützenkompagnie von 2000 Thlr. in Anrechnung kommt, nur eine baare Ausgabe von 709 Thlr. erforderlich. — Nach der Rückäußerung des Magistrats auf die unterm 5. Dezember pr. zum Etat pro 1872 gefaßten Beschlüsse ist eine Verlegung der Pissoirs resp. des Stadtgymnasii und der neuen Kommunalschule auf dem Rosengarten nach den Höfen dieser Anstalten wegen mangelnden Raumes nicht wohl angänglich. Ferner sollen keine neuen Subsellien für einzelne Schulen angefertigt werden, vielmehr soll nur eine Umarbeitung der bereits vorhandenen Subsellien stattfinden. Die Versammlung erklärte sich durch diese Auskunft befriedigt. — Auf eine Anfrage wegen Beseitigung der Erhebung von Grabstellengebühren an die Kirchen, erklärt der Magistrat, daß ihm eine direkte Einwirkung in der Sache nicht zustehe. Der Königlichen Regierung und dem Konsistorio liegt jetzt ein Projekt vor, nach welchem jene Abgabe als Kirchensteuer in Form eines Zuschlages zur Kommunal-Einkommensteuer (und zwar von 1 Thlr. 12 Sgr. pro Portion und Jahr) erhoben werden solle. Bekanntlich hat der Magistrat in dieser Angelegenheit bereits an das Abgeordnetenhaus petitionirt, ein weiterer Antrag liegt von demselben zur Zeit nicht vor und nachdem auch vom Referenten, Herrn Rechts-Anwalt Leistikow, darauf hingewiesen, daß es den einzelnen Betheiligten, die im Verwaltungswege zur Zahlung der in Rede stehenden Gebühr angehalten werden, ja unbenommen bleibe, den Rechtsweg zu beschreiten, wurde beschlossen, den Beschluß des Abgeordnetenhauses abzuwarten. (Wie wir bereits mitgetheilt haben, hat die Petitions-Kommission des Abgeordnetenhauses bezüglich der Petition den Uebergang zur Tages-Ordnung empfohlen.)

— Das Resultat der Zeichnungen auf die Stamm-Prioritäten der „Berliner Nord-Eisenbahn" umfaßt 11,561 Zeichnungen im Betrage von 18,286,600 Thaler.

— Vorgestern fand eine Sitzung des Verwaltungsraths der „Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft" statt, in welcher die Ausführung verschiedener Erweiterungsbauten genehmigt wurde. Die dafür erforderlichen Mittel werden eine Erhöhung des Gesellschafts-Kapitals um 3,500,000 Thlr. nothwendig machen. Ueber die Art und Weise, wie dasselbe beschafft werden soll, ist ein definitiver Beschluß noch nicht gefaßt worden, jedenfalls wurde ein freihändiger Verkauf der etwa auszugebenden Aktien abgelehnt. Wahrscheinlich wird die Hälfte durch Ausgabe von Prioritäten, die andere Hälfte durch Ausgabe von Aktien beschafft, und sollen letztere dann den alten Aktionären zu Pari zur Verfügung gestellt werden.

— Da sich herausgestellt hat, daß eine mikroskopische Fleischschau behufs der Auffindung von Trichinen in geschlachteten Schweinen in den kleineren Städten schon um deshalb zwecklos ist, weil an den Markttagen geschlachtete Schweine durch die Landschlächter zu Markte gebracht werden, deren mikroskopische Untersuchung wegen Mangels an qualifizirten Sachverständigen auf dem platten Lande in der Regel unmöglich ist, so ist Seitens der Regierung auf eine zwangsweise Einführung dieser Untersuchungen Abstand genommen. Dagegen sind die Polizeibehörden angewiesen, die Schlächter auf die Bestimmung des §. 367 des Strafgesetzbuchs aufmerksam zu machen, wonach Derjenige, welcher trichinenhaltiges Fleisch feil hält und verkauft, mit Geldstrafe bis zu 50 Thlr. oder mit entsprechender Haft bestraft werden soll.

— v. Kortzfleisch, Oberst zur Disposition und Bezirks-Kommandeur des 1. Bats. (Anklam) 1. pomm. Landwehr-Regiments Nr. 2 ist von dieser Stellung entbunden, Weihrach, Oberst und Bats.-Kommand. im 8. pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Bez.-Kommandr. des 1. Bats. (Anklam) 1. pomm. Landw.-Regts. Nr. 2 ernannt.

— Das Marine-Ersatz-Geschäft wird in diesem Jahre während der ersten Hälfte des Monats April seinen Anfang nehmen.

— Die Einwohnerzahl des Randower Kreises beträgt nach der Zählung pro 1871 = 89,795 Seelen (genau 2000 Seelen weniger als im Jahre 1867.)

— Von den Dieben, welche in letzter Zeit so zahlreiche Einbrüche in Remisen und Läden auf der Lastadie verübten, ist einer verhaftet. Auf Grund seiner Geständnisse ist auch die Ermittelung des Hehlers, eines ehemaligen Schankwirths in der Wallstraße, gelungen, bei welchem man ein wohlverstecktes ziemlich reich assortirtes Waarenlager fand.

— Von dem Hauptverein westpreußischer Landwirthe wird zur Feier seines 50jährigen Bestehens zu Graudenz am 7., 8. und 9. Juni d. J. eine landwirthschaftliche Ausstellung veranstaltet werden. Sie soll von Jedem beschickt werden können und folgende Abtheilungen enthalten: 1) Zucht- und Nutzthiere, 2) alle Arten landwirthschaftlicher Erzeugnisse, 3) alle Arten Maschinen, Geräthe und Werkzeuge zum Gebrauche für die Landwirthschaft und 4) alle Hülfsstoffe für die landwirthschaftlichen Gewerbe.

Vermischtes.

Petersburg, 22. Januar. Der Kaiser hat dem Jäger des Herrn v. Thilemann für seine Bravour und Geistesgegenwart 1000 Rubel auszahlen lassen. Die Bärenjagden sind übrigens jetzt ein sehr beliebtes, wenn auch nicht gerade ungefährliches Vergnügen, da diese Thiere bei dem in der letzten Zeit mehrfach vorgekommenen Thauwetter durch den Einfluß der Witterung aus ihrem Winterlager aufgescheucht werden und dann besonders wild sind. Nicht blos der Hof, sondern auch viele Privatleute machen von hier aus allwöchentlich Exkursionen mit der Eisenbahn, um diesem Jagdvergnügen nachzugehen. Glücklich war auf einer solchen Jagd unlängst der deutsche Botschafter, Prinz Reuß, der zwei verwundete Bären, welche nach ihrer Weise auf zwei Beinen gegen ihn andrangen, mit seinem doppelläufigen Gewehr hinter einander tödtete. Die Geschichte ist eine Jagdgeschichte, aber sie ist Thatsache, und diese darf nicht Wunder nehmen, da Prinz Reuß unter den Gemsjägern im baierischen Hochlande als der einzige Schütze aus Norddeutschland gilt, der diesen Meistern der Schießkunst Achtung abgewonnen hat.

Viehmärkte.

Berlin. Am 5. Februar cr. wurden auf hiesigem Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben:

An Rindvieh 2084 Stück. Indem Exportgeschäfte nur sehr schwach vertreten war, so stellten sich die Preise für beste Qualität nur auf 16—17 Rt., mittel 13—14 Rt., ordinär 9—12 Rt. für 100 Pfund Fleischgewicht und konnten dennoch die Bestände nicht völlig geräumt werden.

An Schweinen 7323 Stück. Die Zutriften waren für den Bedarf, für Platz und Umgegend verhältnißmäßig sehr stark, nur durch Verkäufe nach außerhalb wurde der Handel belebter und wurden beste feine Race-Schweine mit 17 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt.

An Schafvieh 4382 Stück. Obgleich die Zutriften nicht übermäßig stark erschienen, so waren dennoch die heutigen Durchschnittspreise bei mattem Handel gedrückter als vorige Woche.

An Kälbern 981 Stück, welche bei minder lebhaftem Verkehr zu angemessenen Preisen bezahlt wurden.

Wollbericht.

Breslau, 3. Ferbuar Bedarf und Kauflust dauern in ungeschwächtem Grade fort und finden nur in den äußerst beschränkten Vorräthen die Grenze ihrer Befriedigung. Angesichts dieser Sachlage ist ein Wochen-Umsatz von ca. 1000 Centner, wie er diesmal abermals stattgefunden hat, immerhin von Bedeutung, um so mehr, als auch die besseren Gattungen bei diesem Quantum stark vertreten waren und solche gleich den anderen besser bezahlt worden sind. Man handelte feine polnische und posensche Einschuren Anfangs der 70er Thlr., gute schlesische Stämme von 72 bi 80, hochfein ungarische Wolle zu ca. 90 Thlr., gewaschene Cap-show-whites zu 88—92, Gerber-Wolle von 54—62 und einen großen Posten feiner gebündelter Sterblinge nahe an 70 Thlr. Käufer waren Sommerfelder, Spremberger und Aachener Fabrikanten, sowie eine große Anzahl hiesiger Kommissionäre, welche für rheinische, französische und auch österreichische Rechnung Anschaffungen machten.

Börsen-Berichte.

Stettin, 7. Februar. Wetter leicht bewölkt. Wind S. Barometer 28" 5"'. Temperatur Morgens — 3° R. Mittags + 2° R.

Weizen etwas niedriger, loco per 2000 Pfund nach Qualität gelber geringer 62—70 Rt., besserer 71 bis 76 Rt., feiner bis 79 Rt. bez., per Februar 79 Rt. nom., per Frühjahr 79, $78\frac{5}{8}$ Rt. bez., $78\frac{3}{4}$ Br. u. Gd., per Mai-Juni $79\frac{1}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd., per Juni-Juli $79\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd.

Roggen etwas niedriger, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer 51—52 Rt., besserer $52\frac{1}{2}$—$53\frac{1}{2}$ Rt., feiner $55\frac{1}{2}$ Rt., per Februar 55 Rt. nom., per Frühjahr 55 Rt. bez. u. Gd., per Mai-Juni $55\frac{5}{8}$ Rt. bez., per Juni-Juli $56\frac{1}{4}$, 56 Rt. bez. u. Gd.

Gerste loco per 2000 Pfund nach Qualität 47 bis 50 Rt., kleine 44—45 Rt.

Hafer loco per 2000 Pfund nach Qualität 44 bis 46 Rt., per Frühjahr $46\frac{1}{2}$ Rt. Br., $\frac{1}{4}$ Gd., per Mai-Juni 47 Rt. Br.

Erbsen loco per 2000 Pfund nach Qualität Futter-47—49 Rt., per Frühjahr Futter- $50\frac{1}{4}$ Rt. Gd.

Rüböl matt, per 200 Pfund loco $28\frac{1}{3}$ Rt. Br., per Februar $28\frac{1}{12}$ Rt. Br., per April-Mai $28\frac{1}{6}$ Rt. Br., per September-Oktober $26\frac{1}{6}$ Rt. Br., $26\frac{1}{12}$ Gd.

Spiritus flauer, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne Faß $23\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Februar $23\frac{5}{12}$ Rt. bez., $23\frac{1}{4}$ Br., per Frühjahr $23\frac{1}{2}$, $\frac{11}{24}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., per Mai-Juni $23\frac{5}{8}$, $\frac{7}{12}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez. u. Br., per Juni-Juli $23\frac{5}{6}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez. u. Br.

Regulirungs-Preise: Weizen 79 Rt., Roggen 55 Rt., Rüböl $28\frac{1}{12}$ Rt., Spiritus $23\frac{5}{12}$ Rt.

Landmarkt.

Weizen 78—82 Rt., Roggen 54—56 Rt., Gerste 40—43 Rt., Hafer 28—32 Rt., Erbsen 54—58 Rt., Kartoffeln 18—22 Rt., Heu pr. Ctr. $12\frac{1}{2}$—$17\frac{1}{2}$ Sgr., Stroh per Schock 5—7 Rt.

PROSPECT.

F. Woehlert's Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei Actien-Gesellschaft.

Unter den Grossindustrien Berlins hat keine in den letzten Jahrzehnten einen mächtigeren Aufschwung genommen, als der Maschinenbau.

Dieser Aufschwung zeigt sich weniger in der vermehrten Zahl der Etablissements, als in dem Wachsthum der vorhandenen, von denen einige einen kolossalen Umfang erreicht haben, den immer noch zu vergrössern die täglich gesteigerte Nachfrage fordert.

Es ist allgemein anerkannt, dass gerade auf diesem Gebiete und bei so grossen Unternehmungen der Betrieb durch eine Gesellschaft eben so wünschenswerth als vortheilhaft ist, besonders wenn die Geschäftsführung in bewährten Händen bleibt und reiche Mittel die Erweiterung, den Bedürfnissen der Zeit gemäss, gestatten.

Diese Erwägung haben die Unterzeichneten veranlasst, eines der grössten hiesigen Etablissements, die

F. Woehlert'sche Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei

hierselbst zu erwerben.

Die **Woehlert'sche Fabrik** ist an Umfang, Mannigfaltigkeit und Gediegenheit ihrer Leistungen das zweitgrösste hiesige Etablissement dieser Branche und geniesst in Wirklichkeit einen Weltruf.

Hauptsächlich mit der Anfertigung von **Locomotiven** und **Tendern, Achsen** und **Rädern** für **Eisenbahnen** beschäftigt, hat sie doch fast ohne Ausnahme jeden Zweig des Maschinenbaues cultivirt.

Aus ihren Werkstätten gehen **Dampfmaschinen** jeder Grösse, **Dampfkessel, Eisenconstructionen** der verschiedensten Art und für die verschiedensten Zwecke hervor und die Anfertigung, resp. Bearbeitung von **Gussstahl-Geschützen** hat einen solchen Umfang genommen, dass schon mehrere Tausend Stücke im Auftrage der Regierungen von Preussen, Russland und der Türkei hergestellt und abgeliefert worden sind.

Von einem **Gesammtareal** von **3600 Quadratruthen,** welches die Fabrik besitzt, sind erst 1050 Quadratruthen bebaut, der Rest von **2550 Quadratruthen** bleibt **für Erweiterungen disponibel.**

Auf jenem kleineren bebauten Raume befinden sich **zwei Wohngebäude** und mehr als zwanzig zum Theil ausserordentlich grossartige, durchweg vortrefflich ausgerüstete, mit allen Hülfsmitteln der modernen Technik versehene **Werkstätten** darunter:

Eine Hauptmaschinenwerkstatt und Modellschleiferei.
Ein Dampfschleifwerk.
Ein Haupt-Montir-Gebäude.
Eine Dampfhammerwerkstatt.
Eine Eisengiesserei.
Eine Kupferschmiede.
Eine Metallgiesserei u. s. w.

Um sämmtliche Werkstätten beschäftigen zu können, sind **10 Dampfmaschinen** von zusammen **260 Pferdekräften** fortwährend im Betriebe.

Die Zahl der beschäftigten **Arbeiter** belief sich bisher auf **1500,** hat aber schon jetzt, der eingetretenen Vergrösserungen wegen auf **1800** erhöht werden müssen.

Den Kern derselben bildet ein Stamm von **intelligenten, gebildeten** und **tüchtigen Arbeitern,** welche die Fabrik sich im Laufe eines **dreissigjährigen Bestehens** selbst herangezogen hat und welche zu den Leitern des grossen Instituts im besten Verhältnisse stehen.

In der gleichen langen Periode hat sich ein **kostbarer Modellvorrath** gesammelt, welcher von der **Mannigfaltigkeit der Thätigkeit** des Etablissements ein glänzendes Zeugniss ablegt.

Durch ein **Eisenbahngeleise** mit der **Stettiner Bahn** verbunden, hat die Fabrik für die Ablieferung ihrer Erzeugnisse, wie für den Bezug von Rohmaterialien und Kohlen den leichtesten und billigten Transport.

Endlich gestattet es die **Mannigfaltigkeit des Betriebes** und der damit in Wechselbeziehungen stehende grosse Reichthum an allen technischen Hülfsmitteln, jeden Augenblick demjenigen Zweige, welcher besonders günstige Aussichten bietet, eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden und dadurch die **günsti: ten Chancen der Conjunctur** auszunutzen.

Was die **bisherige Leistungsfähigkeit** der Fabrik anbetrifft, so sind die beiden Hauptzweige der **Locomotivbau** und die Anfertigung von **Satz-Achsen** gewesen.

Bisher konnten jährlich **120 Locomotiven** und **5000 Satzachsen** geliefert werden; doch wird diese Leistungsfähigeit durch die **bereits vorgenommenen Vergröserungen** auf

150 Locomotiven und 6000 Satz-Achsen

gesteigert werden.

Eine weitere Erhöhung bis zur Zahl von 200 Locomotiven ist in Aussicht genommen.

In den verschiedenen anderen Fabrikationszweigen wird jährlich ein Werth von mehr als einer Million Thaler erzeugt.

Das Etablissement mit sämmtlichen Gebäuden, Grundstücken, Maschinen und Utensilien ist für den Preis von

3,250,000 Thaler

in den Besitz der Gesellschaft übergegangen, wobei die an dem lebhaften Theile der Chausseestrasse belegenen Grundstücke mit nur 300 Thaler pro Quadratruthe in Anrechnung gebracht sind.

Für die **Erweiterung** und den **Betrieb** der Fabrik ist eine Summe von **500,000 Thaler** in Aussicht genommen, welche durch eine auf **zehn Jahre** gesicherte **Hypothek** gedeckt ist.

Zur Beurtheilung der Rentabilität werden die folgenden Daten genügen:

Der im letzten Jahre **erzielte** Gewinn beziffert sich nach den Geschäftsbüchern auf **310,000 Thaler.** Bei der erhöhten Leistungsfähigkeit, welche durch die bereits vollendeten Vergrösserungen gesichert ist, wird derselbe sich voraussichtlich, wie folgt, stellen:

Für 150 Locomotiven (im Werthe von 2,400,000 Thlr.) à 1500 Thlr. . . .	225,000 Thlr.
6000 Satzachsen im Werthe von 1,500,000 Thlr.) mit 12 pCt. Gewinn) . . .	180,000 „
Dampfmaschinen, Brückenbau, Giesserei u. s. w. im Werthe von 1 Million . .	540,000 „
Summa	545,000 Thlr.

ein Resultat, welches die Kapitalanlage in diesem Unternehmen als eine sehr vortheilhafte erscheinen lässt.

Für die Direction der Fabrik sind die Herren

Gustav Woehlert und Julius Müller,

letzterer seit 23 Jahren technischer Leiter des Etablissements, gewonnen, so dass durch diese bewährten Kräfte eine Bürgschaft für die fernere Entwickelung des Unternehmens gegeben ist.

Von dem Capitale von 3,250,000 Thlr. sind bereits 1,250,000 Thlr. fest placirt, wogegen die übrigen 2,000,000 Thlr. bei untenstehenden Firmen zum Pari-Course zuzüglich 5 pCt. p. a. vom 1. Februar cr. zur Zeichnung aufgelegt werden.

Berlin, den 1. Februar 1872.

Der Vorstand der Gesellschaft.

Commerzienrath **F. Woehlert.** Justizrath **Dr. Braun,** Reichstagsabgeordneter. Stadtrath **Pohle.**
Banquier **F. W. Krause.** **Gustav Markwald.**

Anmeldungen auf obige

2 Millionen Thaler Actien

werden zum Pari-Course, exclusive Zinsen à 5 pCt. von 1. crt.,

am Freitag, den 9. und Sonnabend, den 10. Februar a. c.

in **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank** in **Hamburg,**
in Berlin { bei der Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank,
bei Herren Carl Coppel & Co.,
„ „ F. W. Krause & Co., Bankgeschäft,
in **Breslau** bei Herren **Oppenheim & Schweitzer,**
„ **Cöln** bei Herrn **J. H. Stein.**
„ **Copenhagen** bei der **Danske Landsmandsbank, Hypothek og Vexelbank,**
„ **Dresden** bei Herren **Gebr. Guttentag,**
„ **Frankfurt a. M.** bei der **Filiale der Bayer. Handelsbank,**
„ **Halle a. S.** bei den **Halleschen Bankverein von Kulisch, Kæmpf & Co.,**
„ **Hannover** bei der **Hannoverschen Bank,**
„ **Königsberg in Pr.** bei der **Königsberger Vereinsbank,**
„ **Lübeck** bei der **Commerzbank in Lübeck,**
„ **Magdeburg** bei dem **Magdeburger Bankverein Klincksieck, Schwanert & Co.,**
„ **Manheim** bei Herren **W. H. Ladenburg & Söhne,**
„ **München** bei der **Bayerischen Handelsbank,**
„ **Sondershausen** bei der **Thüringischen Bank,**
in **Stettin** bei der **Stettiner Vereinsbank**

entgegengenommen.

Bei der Zeichnung sind 10 pCt. des Nominalbetrages in courshabenden Effekten oder baar zu deponiren.

Eine Reduktion bei etwaiger Ueberzeichnung wird vorbehalten.

Die Zeichner haben die auf ihre Zeichnungen entfallenden Beträge bei derjenigen Stelle, bei welcher sie gezeichnet sind am 22. a. c. gegen Zahlung des ausmachenden Betrages abzunehmen und werden hierbei die Cautionen in Anrechnung gebracht, oder zurückgegeben, je nachdem dieselben baar oder in Effekten hinterlegt sind.

Berlin, den 1. Februar 1872.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Emilie Dannenfeldt mit Herrn Anton Golanczick (Stettin). — Fräul. Marie Stube mit Herrn Hermann Liebreich (Grabow a. O.). — Fräul. Elise Grönlund mit Herrn Otto Hecht (Gehmkow).
Geboren: Ein Sohn: Herrn J. H. Plate (Grimmen). — Eine Tochter: Herrn G. Oergel (Seefeld).
Gestorben: Frau Caroline Möller geb. Dittmer (Stettin). — Frau Johanna Schwörke (Stettin).

Edictalcitation.

Der Förster **Rudolph Schlösser** zu Dernbach hat gegen seine Ehefrau **Julie Schlösser,** geborne **Thoma,** unbekannt wo, abwesend wegen böslicher Verlassung auf Ehescheidung geklagt und beantragt, die Beklagte unter Verurtheilung in die Kosten für den schuldigen Theil zu erklären. Zur Beantwortung der Klage ist ein Termin vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **Forst** auf

den 28. Juni 1872,
Vormittags 10 Uhr,

Zimmer 44, im hiesigen Gerichtslokale anberaumt worden, zu dem die Beklagte hierdurch unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß im Falle ihres Ausbleibens angenommen wird, daß sie die in der Klage enthaltenen Thatsachen zugestehe und gegen den Antrag des Klägers keine Einwendungen zu machen habe.

Neuwied, den 28. September 1871.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Ein Windmühlen-Grundstück mit fast neuen Gebäuden, 4 Morg. Acker, 2 Morg. Wiesen (Torfstich), 1 Gemüse-Garten, nahe an der Oder, sehr nahrhfte Brodstelle, ist Veränderungs halber sofort zu verkaufen. Zu erfragen beim
Mühlenbesitzer **Schön**
in Marwitz bei Fiddichow.

Evang.-wissenschaftl. Vorträge.

Donnerstag, den 8. Februar, Abends 7 Uhr,
in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums.
Herr **Dr. Ludwig Ziemssen.**
Der gothische Kirchenbau in Deutschland.
Entree 5 Sgr.

Ein Grundstück in einer Provinzialstadt mit kaufmännischen Geschäft und Ladeneinrichtung ist zu verkaufen und kann gleich übergeben werden. Anzahlung geringe, Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Mühlen-Verkauf.

Wegen anderer Unternehmung beabsichtige ich meine neu ausgebaute Wassermühle mit 3 Mahlgängen, vollständiges Wasser, 70 Morgen Land, größtentheils Wiesen, auch Torf, mit vollständigen Gebäuden, sie liegt 1/8 Meile von der Stadt und hart am Bahnhof der Thorn-Insterburger Eisenbahn, bin ich Willens zu verkaufen. Kaufpreis 15000 Thlr. Anzahlung 5—6000 Thlr. Adressen von Käufern bitte ich **poste restante G. L.** Bischofswerder. Unterhändler werden verbeten.

I. Feige'sche Sterbekassen-Gesellschaft.

Der dem verstorbenen Gastwirth **Malchow** in Grabow ausgestelltr Freischein Nr. 82 ist nach Anzeige seines Sohnes verloren gegangen. Der unbekannte Inhaber dieses Scheins wird aufgefordert, sich innerhalb 3 Monate bei dem Rendanten **Rieck,** Mühlenstraße 13, zu melden und unter Vorlegung des Freischeins sein Recht an demselben nachzuweisen, widrigenfalls dem Letztgenannten nach Ablauf der Frist ein neuer ausgefertigt und demselben demnächst das versicherte Sterbegeld ausgezahlt werden wird.

Der Vorstand.

☞ Zur Geld-Lotterie **vierte und letzte Serie** des König Wilhelm-Vereins

Hauptgewinn 15,000 Thaler,

empfiehlt **ganze** Loose zu 2 Thlr., **halbe** zu 1 Thlr.

G. A. Kaselow,
Mittwochstr. 11—12.

NB. Bei Bestellungen auf Loose bitte zur frankirten Einsendung derselben eine Groschen-Marke beizufügen, bei Postanweisung einen Groschen mehr zu senden.

Unentbehrlicher Rathgeber
für Männer!
Dr. Retau's Selbstbewahrung Zuverlässigster Rathgeber für alle durch Onanie, Ausschweifung und Ansteckung Geschwächte und Impotente. Mit 27 Abbild. 72. Aufl. Preis 1 Rt.
Vorräthig in jeder (in Stettin in L. Saunier's) Buchhandlung, sowie in J. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig.

Brennholz-Verkauf.

Durch günstige Abschlüsse kann ich zu sehr billigen Preisen nachstehende Hölzer liefern als buchen, birken, elsen Klobenholz.

Fichten Großklobenholz 1. Klasse,
sehr trockenes, gesundes Kernholz (kein Raupenfraß), pro Klftr. 6 Thlr. frei v. d. Thür, erhalte alle Tage Bahnzusendungen und bitte um rechtzeitige Bestellung zu diesem Preise.

Gleich Kleingemachtes davon:
Buchen 3 Schnitt 16 Thlr., birken do. 14 Thlr., elsen do. 12 Thlr., fichten do. 8 Thlr. pro ganze Klftr. frei v. d. Thür durch eig. Gespann.

Zartenthiner Torf,
bester Qualität vom Herrn Baron von Puttkammer offerire bei 2000 als große 2spännige Fuhre zu 6 Thlr. 10 Sgr. frei v. d. Thür und richtige Stückzahl. Bestellungen erbitte ich bei mir Breitestraße 62 im Holz- und Torf-Comtoir, Lager Silberwiese, Siedereistraße 4. Zur Bequemlichkeit des hochgeehrten Publikums nehmen für mich auch die Herrn Kaufmann **Schack,** Elisabethstraße 3a., Kaufmann **North,** Klosterstr.- und Neues Bollwerk-Ecke, **Th. Sylvester,** Rosengarten- und Heiligegeiststr.-Ecke fortwährend Bestellungen an. **H. T. Basch.**

Heger's aromatische Schwefel-Seife,

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.
Original-Packete à 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Graefe's
nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde
Eis-Pommade,
in Flaschen à $12\frac{1}{2}$ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.
Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin.
Depot in Stettin nur allein bei
Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15.

Ungewaschene Wolle

kauft auch in diesem Jahre und erbittet bemusterte Offerten
M. Pinn, Grünberg i. Schl.

Prima amerik. Speck
in Seiten von 40 Pfd. offerirt billigst
J. Budig, Zimmerplatz 2.

Elegante und einfache **Ballkleider** und **Maskenanzüge** für Damen vermiethet
Auguste Knepel,
Kl. Domstraße 10a.

Fischer-Netze

hält in allen Nummern ein bedeutendes Lager, und empfiehlt zu billigsten Preisen
Danzig. **Eugen v. Knobelsdorff.**

An Hautleidende

jeder Art
ertheilt schriftlichen und mündlichen Rath
Dr. med. Kleinmann,
Heilanstalt für Hautkranke zu **Bad Creuznach.**

Personen, welche an
Zahn- und Mundkrankheiten
leiden, kann Dr. J. G. Popp's
Anatherin-Mundwasser
nicht genug empfohlen werden.
Wer dasselbe einmal erprobt hat, wird es jedem andern Zahnwasser vorziehen. Brochüren darüber gratis zu beziehen in
Stettin bei **A. Hube,** Kohlmarkt 3.
Stralsund bei **W. van der Heyden,**
Stargard bei **G. Weber.**

Eine geb. Dame, welche in mehreren feinen Häusern als Repräsentantin fungirte und die Erziehung jüngerer Kinder geleitet, sucht ein ähnliches Engagement. Unter **N. N. 200 Cöslin poste restante.**

Bei 500 Thlr. Gehalt und 5 % Tantieme wird zur **Oberaufsichtsführung** und fürs Comptoir eine geeignete, gewandte und sichere Persönlichkeit dauernd gewünscht. Fachkenntnisse nicht bedingt. **A. Regen,** Berlin, Bellealliancestr. 94.

Einen Lehrling
sucht zum 1. März der Gärtner **Bremmer** in Clevenow bei Grimmen.

Rettungs-Ruf!

Theure Brüder!

Seit Monaten bereits herrscht unsägliches Elend unter unsern Glaubensgenossen in Persien. Eine schreckliche Mißernte in der Kornkammer Persiens: im Kreise Schiraz nämlich (die anderen Theile des Landes sind überhaupt nicht ergiebig, und wenig zum Bebauen geeignet), hat eine furchtbare Hungersnoth mit all' dem Jammer, der diese allenthalben zu begleiten pflegt, über das ganze Land gebracht. In der Hoffnung, daß Männer von Ruf und Vertrauen sich unserer hart bedrängten Glaubensbrüder durch Erlassen und Versenden eines Circulars annehmen werden, schwieg der ergebenst Unterzeichnete, mit schwerem Herzen zwar bis heute. Da jedoch von einem solchen Circular noch immer nichts verlauten will, muß derselbe sein sich mühsam auferlegtes Schweigen um so mehr brechen, als nach den neuesten vollständig wahrheitsgetreuen **amtlichen** Berichten **die Hungersnoth dort mit jedem Tage zunimmt!** Die Berichte der englischen Consuln in Persien, speciell über das Elend u. die Noth unserer unglücklichen Glaubensbrüder daselbst, sind wahrhaft haarsträubend. **Fünfundzwanzigtausend Jehudim sind vom Hungertode bedroht, sehr Viele von ihnen sind demselben bereits erlegen!** Hier heißt es: schnelle und möglichst reichliche Hülfe bringen! Keiner mit dem Namen **Israel** sich Nennender verschließe in solchem Falle sein Herz und seine Hand! Die kleinste Gabe selbst wird dankbar von dem Unterzeichneten entgegengenommen, die Namen der einzelnen Spender im „Hamagid", die Namen der Gemeinden, sowie die in diesen gesendeten Summen, jedenfalls auch im „Israelit" veröffentlicht werden. „Wahrlich, so du dem Hungrigen dein Brod brichst, unglücklich Heimgesuchte ins Haus bringest, so du einen Nackten siehst, ihn bekleidest, und deinem Fleisch dich nicht entziehest: dann wird wie Morgenröthe dein Licht aufbrechen, dein Heil bald ersprießen, vor dir her geht einst deine „Zedaka", des Ewigen Herrlichkeit nimmt dich auf!" (Jesaias 58, 7—8.)

Dürckheim a. d. Haardt (Rheinpfalz), am 3. Tage des Chanukka-Festes, 5632.

Dr. Adolf Salvendi,
Bezirks-Rabbiner.

Da die Noth groß, schnelle Hülfe dringend geboten, bitten auch wir im Namen der Darbenden um Beiträge. Mögen Christen, wie Juden reichlich spenden. Gaben werden angenommen **von der Redaktion dieses Blattes,** die über die Absendung Rechenschaft geben wird.

Stettin, den 3. Februar 1872.

An der hiesigen Ottoschule ist zum 1. April cr. eine Literatenstelle mit 600 Thlr. Gehalt zu besetzen. Pro schola geprüfte Theologen oder Philologen, welche besonders in Religion, Deutsch, Französisch und Geschichte unterrichten können, wollen sich baldigst unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Die Stadt-Schul-Deputation.

Buchene u. eichene Planken offerirt billigst

Rud. Gollmer.

Billiger Verkauf von Holz und Kohlen.

Von heute ab habe ich die Preise für Holz und Kohlen bedeutend ermäßigt und offerire von m. Lagerplatz **vor dem Parnitzthor gleich links,**

Pr. Buchen Klobenholz 1. Klasse a Rt. 13½, Klftr.,
- Birken - - - 10⅔ -
- - II. Sorte - 8⅔ -
- Elsen Klobenholz 1. Klasse - 9⅔ -
- - II. Sorte - 7½ -
- Fichten Klobenholz 1. Klasse - 6 -
- - II. Sorte - 4⅓ -

Gr. **schott. Kohlen** zum Heizen Rt. 24 pr. Lst. von **80 Schffl.,** a Schffl. 10 Sgr.
- **Nußkohlen** für **Schmiede** Rt. 18 pr. Lst. von **80 Schffl.,** a Schffl. 8 Sgr.

Kleingemachtes Holz 2 Rt. pr. Klftr. mehr.

Auf Wunsch liefere ich nicht blos vor die Thür, sondern frei in die Wohnung! Bestellungen erbitte auf dem Hofe oder in m. Comtoir.

Stettin, den 1. Februar 1872.

Rud. Gollmer.
Königstraße 4.

Theod. Franck'sche

Althee-Bonbons

Vaihingen a. Enz (Württemberg),

ein noch nicht übertroffenes Mittel gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden u. s. w.** empfehlen in Originalpaketen a 4 und 2 Sgr.

H. Lämmerhirt in Stettin, Krautmarkt 11,
C. A. Schneider. Roßmarkt- und Louisenstr.-Ecke.

Praktisches Hilfsmittel.
E. Lewy's

Maaß- und Gewichts-Uhr

zur klaren und leichten Reduktion des alten Maaßes und Gewichtes in das neue und umgekehrt.

Als Breloque resp. Medaillon tragbar!
echt vergoldet, versilbert oder oxydirt.
Preis 10 Sgr.
(Nach auswärts gegen 11 Sgr. Freimarken franco gegen franco.)

Von der gesammten deutschen Presse (Deutscher Reichs-Anzeiger, Leipziger illustr. Zeitung 2c.) warm empfohlen!

Gesetzlich deponirt.

General-Depot bei **C. Penning** in Daber.

Die Dampf-Woll-Wäscherei von Wilh. Lau

in Arnswalde N.-M.,

Station der Oberschlesischen Eisenbahn, empfiehlt ihre nach **belgischem System** auf das **Vollkommenste** eingerichtete Anlage Landwirthen und Fabrikanten zur geneigten Beachtung. Auf Wunsch Vorschuss. Verkauf gegen übliche Provision.

Krankenhaus für Syphilitische und Hautkranke.

Berlin, Halle'sche Straße Nr. 11.

Die Gründung eines größeren Krankenhauses für Syphilitische und Hautkranke war für Berlin ein lang gefühltes Bedürfniß. Demselben Rechnung getragen übergebe ich meine mit allem Comfort ausgestattete Anstalt dem Verkehr, und bitte Anmeldungen Behufs Aufnahme in dieselbe direkt an mich ergehen zu lassen.

Consultation Praxis und **Sprechstunden** täglich von 9—11 Uhr Vormittags,

Polyklinik Mittwoch und **Sonnabend** von 3—5 Uhr Nachmittags.

Dr. Knorr,
Berlin, Halle'sche Straße Nr. 11

Preisgekrönt in Paris
und von vielen Aerzten empfohlen ist der G. A. W. Mayer'sche weiße

Brust-Syrup

ein sicheres Mittel gegen jeden Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Reiz im Kehlkopf, Blutspeien 2c.

In Stettin vorräthig bei **Fr. Richter,** gr. Wollweberstr., **Carl Stocken Nachf.,** gr. Lastadie, **Lützow & Börner,** Reifschlägerstraße.

Lungenschwindsucht,

wenn noch nicht in zu sehr vorgeschrittenem Stadium, ist noch heilbar. Man lese die gediegene Schrift von **J. H. Franke:** Die Krankheiten der Brustorgane und des Halses. Preis 7½ Sgr.

Verlag der **Fr. Wortmann'**schen Buchhandl. in **Schwelmr** Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Lungenschwindsucht.

In brieflicher Behandlung von Lungen- u. Hals-Krankheiten empfiehlt sich durch seine einfache, seit 24 Jahren bewährte, naturgemäße Heil-Methode: **Dr. Rottmann in Aschaffenburg a. M.** (Prospekte und sonstige Auskunft gratis und franko.)

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 2. Klasse 145. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 8303. 1 Gewinn von 4000 Thlr. fiel auf Nr. 84,518. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 90,369. 3 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 910 und 37,961. 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 63,309, 68,304 und 85,531. 2 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 1210 u. 25,570.

Berlin, den 6. Februar 1872.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 6. Februar 1872 gezogenen Gewinne unter 100 Thaler

145. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern deren keine () folgen haben 30 Thlr. gewonnen.

73 103 60 214 39 75 312 99 (40) 413 21 30 99 500 27 615 67 721 37 802 (60) 27 (80) 920 22 28 (40) 29 91

1000 (40) 13 34 83 135 54 72 202 30 35 (40) 61 99 347 49 55 59 64 471 524 66 74 607 65 (40) 766 802 8 11 12 49 93 959 66 85 (60)

2034 38 122 29 73 225 44 367 (60) 400 26 46 68 71 545 77 (50) 602 28 38 767 809 22 26 94 951 66 75 (40) 92

3023 47 66 114 27 (50) 247 48 325 65 81 84 425 31 503 70 87 617 48 779 84 800 (40) 989

4001 9 27 55 61 65 97 102 69 80 208 (60) 59 83 98 303 28 38 413 62 67 621 32 (40) 59 747 900 1 52 60

5031 33 65 123 68 209 23 51 83 339 44 (60) 560 62 620 33 700 15 54 86 801 10 902

6084 127 37 321 40 48 (50) 419 589 (60) 624 36 41 714 805 46 903 5 14

7036 75 173 86 229 59 83 (40) 98 300 63 64 435 92 96 577 822 32 68 905 39 77 96

8000 6 72 86 153 91 (40) 203 16 35 (50) 86 359 99 403 11 21 (40) 35 49 53 541 60 600 16 24 98 718 75 827 44 917 37 72

9003 88 92 172 89 91 94 207 13 33 59 (40) 325 57 79 416 511 67 604 17 55 62 95 (50) 745 65 903 15 (80) 34 (40)

10051 67 (50) 96 110 (60) 30 214 29 339 75 429 38 63 558 77 79 786 869 74 95 985

11002 121 78 270 (80) 73 77 300 28 41 441 547 61 62 608 37 921

12056 66 69 79 158 210 48 79 308 (40) 15 18 83 89 411 46 50 (40) 93 528 52 72 82 639 48 89 725 92 802 3 938

13086 97 147 51 307 22 47 87 90 (40) 457 542 (40) 49 610 50 59 755 823 37 65 81 940 60

14019 21 34 40 63 79 106 46 53 200 45 55 82 304 65 419 55 (40) 544 64 650 66 700 73 96 98 859 (60) 61 70 74 958

15060 (40) 65 179 204 6 18 25 28 55 89 326 55 76 509 617 (50) 49 62 89 703 863 97 933 73

16096 195 244 53 312 25 44 55 77 541 86 683 95 743 873 972 77

17074 75 (40) 101 23 236 77 373 525 53 661 84 740 48 75 832 50 59 928

18051 93 117 27 83 215 16 34 50 60 (45) 320 45 413 47 87 531 604 (50) 53 701 807 9 87 92

19066 75 108 51 77 94 230 48 344 (40) 78 479 631 62 99 747 824 962 96

20053 141 45 246 53 69 78 315 16 29 85 402 77 (40) 579 663 76 91 719 63 993

21096 98 239 42 48 330 453 541 51 694 768 82 (50) 821 79 924 75

22227 361 63 443 49 54 529 81 (50) 629 31 51 727 32 37 827 955 98 99

23019 (50) 29 71 (40) 109 (60) 77 284 (40) 325 (80) 51 82 242 43 (40) 520 86 673 74 726 40 815 72

24003 4 39 71 73 119 97 345 55 (40) 62 89 491 629 702 75 (50) 873 86 909 49 79

25059 131 260 336 41 51 96 463 87 507 20 25 602 708 41 (50) 854 78 90 910 44 74 75

26028 49 62 74 131 85 210 22 31 65 75 341 76 499 528 73 79 82 92 624 30 44 705 885 959 79

27070 113 215 25 317 30 36 47 (40) 75 495 527 600 45 99 748 877 97 909 47

28129 76 257 (40) 62 342 495 645 719 817 24 50 (40) 54 905 (40) 71

29028 39 103 45 235 82 94 333 (40) 435 52 559 95 664 75 772 95 877 908 25 48 72

30023 (40) 142 209 12 27 50 379 457 88 (50) 503 45 666 816 90 981

31036 90 99 166 273 93 324 62 83 461 62 90 520 58 611 26 35 51 82 86 88 99 715 93 858 (40) 908 22 26 (40) 48 69 76 79

32012 13 16 24 138 41 84 94 220 30 34 43 326 71 81 418 53 97 501 6 28 91 609 48 19 65 737 810 25 40 (40) 79 88 955 99

33037 66 (50) 158 70 85 245 326 43 85 532 57 (80) 84 617 54 96 703 23 818 35 973 90 93

34008 29 179 83 (40) 89 419 60 83 84 555 60 646 59 94 700 29 78 908 22 31 40

35086 189 234 70 384 441 63 (40) 72 93 96 558 644 88 90 717 52 (20) 801 66 (40) 94 919 96 97

36043 (40) 101 8 16 44 48 223 49 304 16 20 77 418 45 69 501 676 92 739 855 68 73 76 84 (40) 906

37010 (40) 83 201 35 54 410 37 94 566 623 741 837 53 77 906 81

38026 72 170 82 214 99 320 91 498 580 (40) 669 947 62

39029 108 44 65 99 219 (40) 73 74 81 317 35 56 412 510 13 (50) 18 85 600 (40) 1 47 64 791 861 932 89

40073 276 (40) 89 98 408 67 608 82 (40) 83 813 22 72 90 922

41010 132 82 308 28 481 86 559 97 (40) 603 86 766 75 824 907 (40)

42108 9 30 (40) 57 292 98 (60) 345 71 409 44 67 (40) 76 81 84 631 704 8 36 72 872 82 98 (60)

43055 (40) 124 29 33 324 443 604 78 (40) 728 51 85 97 800 27 906 58

44052 74 99 180 231 328 403 38 40 506 68 717 807 56 75 971

45264 344 84 99 406 89 527 (40) 642 715 51 52 69 80 804 12 932 60

46048 131 97 98 225 68 381 462 69 522 77 613 755 870 78 907 22 30

47010 31 (60) 39 62 96 433 87 558 63 (40) 67 82 84 673 742 903

48008 40 62 86 98 116 26 37 39 216 45 51 337 479 84 (40) 95 518 48 723 964 80

49024 130 31 74 303 (40) 13 61 91 97 607 (40) 36 96 760 821 62

50033 (40) 50 82 135 87 201 87 320 68 95 446 69 521 93 622 709 64 804 72 85 929 50 92

51063 71 133 40 87 216 44 61 350 52 409 12 (40) 512 21 (40) 92 722 36 (40) 41 59 73 858 946 77

52026 103 56 279 306 79 403 32 33 39 87 591 624 33 758 870 (40) 95 978 97

53004 8 88 102 243 87 311 46 405 524 40 42 58 701 (40) 38 91 877 90 961 (40)

54003 8 177 236 79 84 305 37 (50) 401 8 10 30 (40) 641 60 64 727 53 83 846 72 903

55052 73 (40) 74 106 205 9 378 82 96 98 427 521 678 751 59 802 13 73 (40) 955 61 83

56009 70 101 39 336 447 71 548 70 92 (50) 642 (40) 736 816 (40) 49 70 93 929 70

57001 113 222 92 433 504 650 76 718 800 23 78 82

58006 22 179 280 90 325 485 520 48 624 37 (50) 47 783 837 41 69 71 923 55 89

59006 33 77 169 283 318 60 478 89 521 69 99 608 22 43 (40) 98 705 17 57 60 824 42 29 73 959 91 94

60151 54 99 231 34 57 371 (40) 73 78 89 581 83 85 623 38 (60) 707 905 89

61075 114 57 93 205 31 34 76 489 99 706 54 909 (40) 79 (50)

62025 90 132 70 216 329 51 53 407 508 23 77 (60) 87 606 (40) 819 44 64 925 42 89

63017 52 67 150 58 222 342 45 60 412 70 524 45 610 (60) 37 69 714 16 827 32 94 906 (50) 89

64077 (60) 78 228 62 75 329 65 99 476 736 (40) 77 811 54 (40) 92 (50) 911 15 30 77

65176 287 (40) 93 (40) 370 407 24 (50) 32 547 642 703 15 85 97 855 935

66009 40 63 140 72 96 270 319 36 72 (40) 451 505 27 91 93 (50) 614 85 769 90 851 911 86

67004 (40) 27 169 201 57 97 (40) 317 27 410 51 (40) 506 31 57 603 82 89 719 84 803 4 59 962

68014 50 107 9 32 (40) 87 97 (40) 267 300 (80) 41 48 (40) 403 6 12 45 59 62 (40) 98 (40) 518 43 639 724 836 964 81

69059 76 268 94 95 310 83 454 (40) 99 531 70 (50) 72 76 743 837 (40) 58 959

70021 78 87 151 230 48 338 491 517 29 56 663 757 801 67 72 933 (40)

71093 99 138 92 219 82 (40) 321 71 (40) 408 (40) 88 506 9 63 (60) 670 731 49 834 79 80 901 54 96

72079 86 173 240 59 323 625 750 819 88 99

73036 97 115 47 54 80 282 87 313 89 95 402 (50) 21 34 565 (40) 86 690 726 909 83

74051 62 72 99 133 64 76 94 233 74 304 33 422 87 505 37 (40) 94 (40) 97 623 42 704 19 62 832 901 57 62 79

75039 50 51 69 148 49 226 29 75 82 349 88 91 426 564 84 624 48 754 73 806 923 53 (40) 76

76013 29 136 86 204 27 52 95 318 66 404 35 504 26 621 39 63 67 82 719 816 (40) 54 916 87

77007 17 30 33 38 47 151 (40) 63 66 83 220 53 302 23 64 74 77 472 515 (80) 47 614 50 706 12 77 803 15 52 967 82 94 95

78023 (40) 62 79 (50) 101 85 (50) 239 48 412 (40) 60 95 525 38 44 601 13 14 72 830 46 68 77 912 42

79033 152 276 83 352 83 94 468 512 (60) 20 91 608 70 744 45 54 66 67 75 820 57 906 87

80033 43 54 73 130 31 (50) 37 (60) 45 60 313 40 529 621 62 79 731 62 874 81 84

81019 50 78 85 (40) 95 100 15 39 57 65 76 97 248 424 (40) 26 27 34 53 592 (40) 623 50 70 713 53 (50) 86 813 14 82 922 75 88 94

82030 (40) 62 255 74 318 37 409 72 89 624 32 702 25 875 906 30 49

83086 112 85 91 203 42 70 306 580 668 845 65 903 89

84007 126 47 53 80 282 96 315 (50) 60 68 437 65 539 62 66 (40) 668 94 710 810 18 53 95 908 41 70

85062 70 102 250 59 75 320 37 (50) 440 41 71 86 508 14 29 644 92 739 801 21 906 25

86019 210 12 13 37 314 29 82 465 538 60 68 635 42 58 701 40 41 805 38 42 72 (40) 94 957 63

87002 24 63 82 217 80 82 316 70 436 (40) 60 520 50 (40) 70 621 51 74 714 858 80 89 929 90

88054 128 59 230 (50) 34 46 49 94 321 87 417 39 69 522 97 681 892 962

89058 80 123 (40) 79 99 245 (40) 308 36 45 70 402 11 19 83 528 658 82 790 94 860 81 987

90017 49 63 65 184 210 54 324 81 541 (40) 611 31 51 58 (80) 701 14 25 60 891 901 (40) 24 (50) 73

91089 243 82 84 445 97 (50) 520 25 32 (40) 53 (50) 808 (40) 915

92244 50 437 74 511 40 99 616 (40) 711 803 45 50 923 75 88

93024 27 119 (60) 25 70 213 310 26 50 71 419 55 84 511 77 693 755 75 852 62 904 99

94048 (40) 89 119 57 258 89 371 76 82 463 515 36 70 73 97 (50) 716 77 876 942

Pension.

3—4 Knaben, welche höhere Schulen besuchen, finden bei liebevoller Pflege billige Pension bei **Chr. Knabe,** Elisabethstr. 9, Gesellenhaus.

2 tüchtige Uhrmachergehülfen finden dauernde Beschäftigung bei **E. Rusch** in Bärwalde i. Pomm.

Stadt-Theater.

Donnerstag. **Am andern Tage.** Lustspiel in 3 Akten.

Prospectus.

Vereinsbrauerei

Berliner Gastwirthe in Berlin.

Actien-Gesellschaft.

Actien-Capital 1,000,000 Thaler

in 100,000 Stück Actien a 100 Thaler.

Seit Jahren befindet sich der Bierconsum in einer steten Zunahme, und die bis jetzt in Berlin bestehenden Brauereien sind zumal bei dem wunderbar schnellen Zuwachs der reichshauptstädtischen Bevölkerung nicht im Stande, den so enorm gesteigerten Consum an **gutem Lagerbier** zu decken. Hiermit in natürlicher Wechselwirkung steht der fast das ganze Jahr hindurch gehende Verschank zu junger Biere und Niemand mehr als die Gastwirthe haben sich über diesen Uebelstand zu beklagen.

Die Berliner Gastwirthe haben sich daher entschlossen, eine Vereins-Brauerei zu gründen, bei welcher alle in neuester Zeit gemachten Erfahrungen, alle bewährten Fortschritte und Erfindungen im Fache der Brauerei-Technik zur Anwendung kommen werden.

Zu diesem Zwecke ist von ihnen ein Terrain von circa 26 Morgen, in der unmittelbaren Nähe Berlins, in Böhmisch-Rixdorf, erworben worden, welches von zwei Haupt-Chausseen begrenzt, terrassenartig emporsteigend, was Lage, Boden, Wasser, Luft und Wasserabfluß anbetrifft, nach dem einmüthigen Urtheile aller Fachmänner, nicht eine anzutastende absolute Gewähr für den gedeihlichen Betrieb einer Bairisch-Bier-Brauerei darbietet.

Die Kohlenzufuhr ist durch die in nächster Nähe sich befindende Verbindungsbahn auf bequemste Weise vollständig gesichert.

Der im Spezialfache der Brauerei- und Mälzerei-Anlagen rühmlichst bekannte Ingenieur Herr Nehrlich in Frankfurt a. M., in Firma Nehrlich u. Comp., dessen bewährter Umsicht und Erfahrung die Ausführung der Baulichkeiten übertragen ist, ferner die anerkannte Tüchtigkeit der Maschinenbau-Anstalt **„Wilhelmshütte"** bei Sprottau, aus deren Werkstätten bereits eine ähnliche Anlage für die Aktienbrauerei Tivoli hervorgegangen, und welche die Lieferung und Aufstellung der Maschinen und der Eisenkonstruktion übernommen hat, bieten uns nicht minder die möglichste Garantie der Solidität und der technischen Vollkommenheit sämmtlicher Anlagen.

Vor allen Dingen wird auch die neue **„Kälte-Erzeugungs-Maschine"** in den Kellereien der Vereins-Brauerei zur Anwendung kommen und **hierdurch wird in wohlberechneter Verbindung mit anderen bewährten Einrichtungen eine der wichtigsten Aufgaben der Brauerei-Technik, die Befreiung der Bierfabrikation von allen Einflüssen der äußeren Witterungs- und Temperatur-Verhältnisse ihre Lösung finden und das ganze Jahr hindurch ein gutes Lagerbier erziehlt werden.**

Heben wir schließlich noch einige Hauptmomente hervor, welche die Prosperität unserer Vereins-Brauerei vor allen Unternehmungen ähnlicher Art außer Zweifel stellen vor Allem:

der durch die Gastwirthe selbst schon jetzt vollständig gedeckte und gesicherte Absatz in Höhe der ganzen in's Auge gefaßten Ertragsfähigkeit der Vereins-Brauerei bei einer möglichst mustergültigen und korrekten Verwaltung,

und wenn mit Gewißheit anzunehmen ist, daß während der Bauzeit und später noch viele Gastwirthe mit ihren Anforderungen an die Produktionsfähigkeit der Vereins-Brauerei hinzutreten werden, so ist auch diese Eventualität in's Auge gefaßt, indem **das große Terrain,** von dem nur etwa die Hälfte gebraucht wird, **jederzeit ohne Schwierigkeit** und, weil schon jetzt vorausgesehen, **ohne übermäßigen Kostenaufwand** eine Erweiterung gestattet.

Der Bau resp. die erforderlichen Vorarbeiten sind bereits energisch in Angriff genommen, und dürfen wir nach den getroffenen Vereinbarungen mit unserm Ingenieur wohl hoffen, daß, wenn auch zum Spätherbste nicht das ganze Werk vollendet, so doch die zum Beginn des Geschäftsbetriebes nöthigen Einrichtungen und Baulichieiten **so weit hergestellt sein werden, daß jedenfalls mit dem Brauen begonnen werden kann.**

In Bezug endlich auf die **Rentabilität** des Unternehmens wollen wir hier nur Folgendes erwähnen:

Die Vereins-Brauerei wird **vierhundert** Tonnen **täglich** zu brauen im Stande sein, was, das Jahr **nur** zu **300** Brautagen gerechnet — obgleich **täglich** gebraut wird — eine Produktionsfähigkeit von jährlich 120 000 Tonnen ergiebt. Wir wollen indeß — um ganz sicher zu gehen — die Ertragsfähigkeit der Vereins-Brauerei auf nur 100,000 Tonnen jährlich annehmen, und den Reingewinn, nach Abzug aller Geschäftsunkosten und Abschreibungen, der bei **allen** Brauereien auf 2 Thlr. per Tonne basirt zu werden pflegt, auf nur 1¼ Thlr. per Tonne festsetzen, so verbliebe bei einem Aktien-Kapital von 1,000,000 Thlr. ein Reingewinn von

150,000 Thalern,

der sich statutengemäß wie folgt vertheilen würde:

vorweg 6 pCt. Zinsen an die Aktionäre		Thlr. 60,000.
		verbleiben Thlr. 90,000.
hiervon 10 pCt. für den Reservefonds	Thlr. 9000.	
10 pCt. Tantieme für den Aufsichtsrath	Thlr. 9000.	Thlr. 18,000.
		mithin ein Ueberschuß von Thlr. 72,000.

der noch an die Aktionäre als Superdividende von ca. 7 pCt. zur Vertheilung gelangen würde, so daß wir also, ohne die geringste Uebertreibung, eine Gesammt-Dividende von mindestens **13 pCt.** mit Gewißheit versprechen können.

Das Aktienkapital ist, wie bereits oben erwähnt, auf 1 Million Thaler normirt, wovon 600,000 Thaler fest gezeichnet sind. Indem wir somit noch zur Zeichnung von 400,000 Thaler einladen, verweisen wir auf die beigefügten Subkriptionsbedingungen.

Sobald die Brauerei im Betrieb ist, sollen vierteljährlich Berichte über den Gang der Geschäfte ausgegeben werden.

Bedingungen.

§. 1. Die Anmeldungen zur Betheiligung erfolgen al pari

Donnerstag, den 8., und Freitag, den 9. Februar a. c.,

in Berlin bei Herrn **Bercht & Swoboda,**
„ Braunschweig bei Herrn **D. Meyersfeld,**
„ Bremen bei Herrn **Franz Herm. Abbes,**
„ Halle a. S. bei Herrn **Reinhold Steckner,**
in Königsberg i. Pr. bei Hrrn. **Stephan & Schmidt,**
„ Magdeburg bei Herrn **Wilh. Lehmstedt,**
„ Mühlhausen i. Th. bei Herrn **A. N. Blachstein,**
„ Stettin b. d. **Stettiner Vereinsbank.**

§. 2. Bei der Anmeldung ist eine Kaution von 10 pCt. baar oder in courshabenden Papieren nach dem Tageswerth zuhinterlegen.

§. 3. Falls die Betheiligung die zur Zeichnung aufgelegten 400,000 Thlr. übersteigt, findet eine Reduction der gezeichneten Beträge statt, und wird die Art und Weise derselben baldmöglichst bekannt gemacht werden.

§. 4. Von den entfallenden Zeichnungsbeträgen sind einschließlich der bei der Zeichnung zu hinterlegenden 10 pCt. bis 15. März des laufenden Jahres **vierzig Procent** gegen Aushändigung der auf diese Summe lautenden Interimsscheine bei den betreffenden Zeichnungsstellen und der Rest von 60 pCt. ratenweise nach vierwöchentlich vorhergegangener Aufforderung zu zahlen.

§. 5. Vollzahlungen sind jederzeit gestattet und werden, wie alle ausgeschriebenen Einzahlungen, sofort mit 6 pCt. **p. a.** bis zum 31. Dezember a. c. verzinst. Vom 1. Januar 1873 an participiren die Aktien an der Dividende. Bei nach dem 31. Dezember 1872 geleisteten Vollzahlungen müssen Verzugszinsen vom 1. Januar 1873 ab vergütet werden.

Die Statuten können bei jeder Zeichnungsstelle in Empfang genommen werden.

Berlin, den 1. Februar 1872.

Das Gründungs-Comité.

J. A.: Bercht & Swoboda.